

Aus dem Tierpark Berlin (Direktor: Prof. Dr. sc. Dr. h. c. H. DATHE)

## Größtes gegenwärtig in der DDR bekanntes Winterquartier für Mausohren (*Myotis myotis*) entdeckt

Von JOACHIM HAENSEL, Berlin, und ROLAND NEST, Frankfurt/Oder

Mit 3 Abbildungen

Durch gezielte Suche wurde von MANFRED KELLER und ROLAND NEST in der Stadt Frankfurt/Oder ein sehr bedeutendes Winterquartier für Fledermäuse entdeckt. Es handelt sich um die nahe dem Hauptbahnhof gelegene Kellieranlage der 1950 stillgelegten Aktienbrauerei (Ostbrauerei). Das Kellersystem besteht aus breiten, hohen Gängen, von denen 7 Hallen (Gewölbe) abzweigen. Es sind aber nicht alle Räumlichkeiten des Quartiers, das auch mehretagig ist, zugänglich. Im begehbaren Bereich befinden sich 16 Füllschächte, die oben verbaut sind. Die überschaubare Fläche, die der Keller einnimmt, mißt etwa 1150 m<sup>2</sup>. Einige typische Details der Gewölbe können den beigefügten Fotos entnommen werden. Auf Abb. 1 ist eine der Hallen zu sehen; hinter dem Pfeiler erweitert sich das Gewölbe auf eine Höhe von etwa 8 m. Abb. 2 zeigt den Einstieg in einen engen, hohen Schacht, an dessen ziegelsteinernen Wänden Sickerwasser herabrinnt.

Eine erste Untersuchung durch AXEL SCHMIDT (Beeskow), gemeinsam mit MANFRED KELLER, WERNER WEISS und ROLAND NEST (alle Frankfurt/Oder), führte man 12. XII. 1987 zu folgender Bestandseinschätzung:

Art	Ex. (adspektorisch ermittelt)
Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	169
Fransenfledermaus ( <i>Myotis nattereri</i> )	16
Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentoni</i> )	7
Braunes Langohr ( <i>Plecotus auritus</i> )	3
Graues Langohr ( <i>Plecotus austriacus</i> )	1
gesamt	196

Am 19. II. 1988 wurde von MANFRED KELLER, ANDREAS STEIN, INGO KOSKOWSKI, ANDREAS OSWALD (alle Frankfurt/O.), LUTZ ITERMANN (Fürstenwalde), RUDOLF HERTER (Kagel) und den beiden Verf. eine zweite Kontrolle durchgeführt, deren Ergebnis von dem der ersten Erhebung deutlich nach oben abwich:

Art	Ex. (beringt bzw. kontrolliert)	Ex. (adspektorisch ermittelt)	Gesamt- bestand
Mausohr	293	ca.20	ca. 313
Fransenfledermaus	25	mind. 50	mind. 75
Wasserfledermaus	2	mind. 20	mind. 22
Braunes Langohr	—	mind. 3	mind. 3
gesamt	320	mind. 93	mind. 413

Die meisten Mausohren hingen in Gruppen zusammen, die 20–30 Ex. umfaßten (Abb. 3). In einem Füllschacht befand sich die größte Gruppierung, bestehend aus genau 75 Mausohren, dazwischen 11 Fransen- und 2 Wasserfledermäuse (vgl. Abb. 1 i. gl. Heft S. 67).



Abb. 1. Eins der Hallengewölbe (Raum III) in der alten Brauerei Frankfurt/O.  
Aufn.: R. Nest

Die Mausohren hielten sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, an den höchsten Stellen in den hallenartigen Gewölben (Abb. 3) oder in den oben verbauten Füllschächten auf. Die Fransenfledermäuse hatten vielfach Nischen und andere Vertiefungen oder Löcher als Hangplätze erwählt, ebenso die Wasserfledermäuse und die Braunen Langohren. Da Fransen- und Wasserfledermäuse in mehreren Löchern gestaffelt hintereinander saßen, war an eine exakte Zählung, ohne alle Tiere herauszuholen, nicht zu denken. Im Bestreben, den Mausohr-Bestand quantitativ möglichst zuverlässig aufzunehmen, konnten wir die Erfassung der anderen Arten nur unvollständig vornehmen, so daß lediglich Mindestzahlen vorliegen,



Abb. 2. Füllschacht in der alten Brauerei in Frankfurt/Oder (Raum III a).  
Aufn.: R. NEST

Die Differenzen zwischen den beiden Zählungen lassen sich wie folgt erklären: Von Dezember–Februar dürften weitere Fledermäuse ins Kellersystem eingeflogen sein; in den Winterquartieren werden erfahrungsgemäß die höchsten Individuenzahlen erst im Februar angetroffen. Aus den unzugänglichen Teilen könnten Tiere übergewechselt sein (dies bleibt vorerst spekulativ, solange nicht alle Winkel des Quartiers angesehen worden sind). In den Clustern der Mausohren saßen „eingekeilt“ Fransen- und Wasserfledermäuse, die von unten nicht zu sehen, also auch nicht erfaßbar waren.

2 Mausohren waren beringt. Nach Auskunft unserer Beringungszentrale (Dr. H. HIEBSCH/Dresden in litt. vom 12. V. 1988) stammte das ♀ ILN Dresden X 40260 aus Weißenspring/Kr. Eisenhüttenstadt, wo es als Alttier am 11. VIII. 1976 von A. SCHMIDT beringt worden war (Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort 11 km S → N), und das ♀ ILN Dresden X 48638 aus Neubrandenburg, wo es am 2. III. 1986 ebenfalls als Alttier im Friedhofskeller von G. HEISE/Prenzlau markiert wurde (Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort 156 km NW →

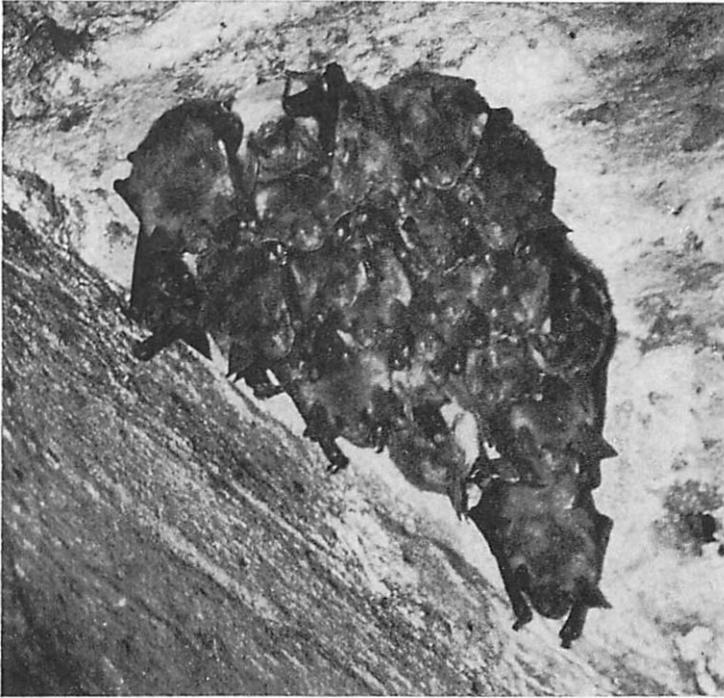


Abb. 3. Mausohr-Cluster in Raum III der alten Brauereikeller in Frankfurt/Oder.  
Aufn.: R. NEST

SO). Besonders der letztgenannte Wiederfund bestätigt das beachtliche Einzugsgebiet des Frankfurter Winterquartiers. Danach ist auch zu erwarten, daß zahlreiche Mausohren aus dem westlichen Polen zum Überwintern einfliegen. Von dort müßten sogar die meisten Individuen stammen, denn von den zahlreichen in der nördlichen Hälfte des Bezirks Frankfurt/Oder und im Berliner Raum beringten Mausohren gelang bis Sommer 1988 (noch) kein Wiederfund!

Insgesamt läßt sich feststellen, daß das Kellersystem der beschriebenen aufgelassenen Brauerei in Frankfurt/O. z. Z. das größte bekannte Winterquartier für Mausohren in der DDR darstellt. Die Rüdersdorfer Kalkstollen – zugänglicher Teil – weisen gegenwärtig nur noch einen Bestand von etwa 150 Mausohren auf, und die dort anhaltende Abnahme scheint mit der starken Entwässerung (für den Abbau tiefer liegender Schichten unumgänglich!) und der dadurch bedingten Austrocknung der Strecken korreliert zu sein. Dagegen finden sich in einem etwa 80 km östlich von Frankfurt/O. auf polnischem Territorium gelegenen, sehr ausgedehnten Stollensystem („Nietoperek“) noch etwa 3000–4000 Mausohren zum Überwintern ein (URBAŃCZYK mündl.).

Das hier vorgestellte Frankfurter Brauereikellersystem befindet sich an einem problematischen Standort mitten in der Stadt. Das entsprechende Terrain ist nach unseren Informationen für eine Neubebauung vorgesehen. In Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen Stellen wird versucht, einen gangbaren Weg zu beschreiten, um das Quartier möglichst in seiner jetzt bestehenden Struktur zu erhalten; seine Vernichtung wäre ein schwerer Verlust insbesondere für das nach der Artenschutzbestimmung der DDR (1984) in die Kategorie a (geschützte vom Aussterben bedrohte Art) eingereihte Mausohr!

### Z u s a m m e n f a s s u n g

Ein umfangreiches Gewölbesystem inmitten der Stadt Frankfurt/Oder dient zahlreichen Fledermäusen als Winterquartier (quantitativ an 2. Stelle unter allen bekannten Winterquartieren der DDR liegend!). Die Ergebnisse von zwei Bestandsaufnahmen im Winter 1987/88 werden mitgeteilt: Unter den mehr als 400 Chiropteren befanden sich über 300 Mausohren, womit diese stillgelegten Brauereikeller zum bedeutendsten Winterquartier für *M. myotis* auf DDR-Territorium avancierten.

### S u m m a r y

An extensive system of vaults amongst Frankfurt/Oder is used as a winter quarter of numerous bats (quantitatively in the second place of all known winter quarters in the G.D.R.). The results of two counts in winter 1987/88 are mentioned: among more than 400 chiropters about 300 Mouse-eared Bats were found, and so these closed down brewery cellars became the most important winter quarter of *M. myotis*.

Dr. JOACHIM HAENSEL, Tierpark Berlin, Am Tierpark 125, Berlin, DDR-1136  
ROLAND NEST, Ernst-Thälmann-Straße 41, Frankfurt/Oder, DDR-1200

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [NF\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Haensel Joachim, Nest Roland

Artikel/Article: [Größtes gegenwärtig in der DDR bekanntes Winterquartier für Mausohren \(\*Myotis myotis\*\) entdeckt 5-9](#)